

Peter Rosenbaum

BIBS-Ratsherr
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2181

peter.rosenbaum@bibs-fraktion.de

Redebeitrag zu TOP 21 in der Ratssitzung vom 15.04.2008

4. IGS für Braunschweig von Peter Rosenbaum

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte noch einmal kurz auf den Antrag von CDU/FDP eingehen. In der Tat sind die Formulierungen, die dort gewählt werden, auf den zweiten Blick unverständlich. Die Verwaltung soll den politischen Gremien ein Konzept mit Alternativen vorschlagen. Das verstehe ich so, dass Sie die Verwaltung auffordern ein Konzept vorzulegen und eine Alternative zu diesem Konzept – eine Alternative für eine 4. IGS.

Aber nicht ein Konzept wird gefordert – denn im Antrag steht Alternativen geschrieben. Damit wird die Verwaltung aufgefordert mindestens drei Konzepte vorzulegen.

Das CDU/FDP sich jetzt so überschlagen mag den Sinn haben, dass Sie nicht abgehängt werden wollen. Denn was sagen wir jetzt den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern? Es ist mittlerweile erhoben worden, dass ca. 8000 Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen – und noch einmal genauso viele Elternpaare – vom IGS Neugründungsverbot betroffen sind. Diesen Schülerinnen und Schülern können Sie nicht sagen: Die neue IGS kommt ein Jahr später! Für diese Kinder und diese Eltern die sich Hoffnung zum neuen Schuljahr machten, ist der Zug abgefahren. Das ist sehr bedauerlich.

Ich möchte nachfolgend zitieren wie ein Wirtschaftsfachmann, der normalerweise nicht im Verdacht steht meine Positionen zu vertreten, das dreigliedrige Schulsystem abqualifiziert:

Aus der Wirtschaftswoche vom 13.3.2006 zitiere ich Hans-Werner Sinn, Präsident des Münchner Ifo-Institutes. Er macht das dreigliedrige Schulsystem in Deutschland mitverantwortlich für die hohe Arbeitslosigkeit.

(Quelle: <http://bildungsklick.de/a/25854/ifo-institut-dreigliedriges-schulsystem-mitverantwortlich-fuer-arbeitslosigkeit/>, Stand: 15.04.2008)

"Das dreigliedrige Schulsystem, mit dem wir weltweit nahezu allein stehen, passt nicht mehr in die heutige Zeit", schreibt Sinn in der *Wirtschaftswoche*.

Die Dreigliedrigkeit sei im 19. Jahrhundert eine direkte Reflexion der Drei-Klassen-Gesellschaft gewesen, bei der man ehrlicher Weise von der Volksschule,

der Mittelschule und der Oberschule gesprochen und damit implizit zugegeben habe, dass man für das Volk, die Mittelschicht und die Oberschicht drei verschiedene Schulen vorgesehen hatte. Heute führe dieses System zu einer hohen Ungleichheit und schöpfe das Potenzial nicht aus. Noch immer habe ein Akademikerkind eine fast siebenmal so große Chance, auf eine höhere Schule zu kommen, wie ein Facharbeiterkind.

Das Abitur sei zwar im Vergleich zu anderen Ländern ein hoch qualifizierter Abschluss, reiche aber nicht aus, um "den offenkundigen Nachteil zu kompensieren, dass Begabungsreserven bei den Arbeiterkindern nicht ausgeschöpft werden". Daher müsse neu über die Gesamtschule nachgedacht werden. Es sei an der Zeit, "die alten Ideologien links und rechts zu vergessen und das deutsche Schulsystem an internationale Standards anzupassen". "Weil wir durch unser Schulsystem die Chancengleichheit mit den Füßen treten, brauchen wir einen exzessiven (ausufernden) Sozialstaat, um das wünschenswerte Maß an Gleichheit wenigstens im Nachhinein herzustellen." Die Unterprivilegierten holten sich auf dem Wege der Umverteilung, was ihnen bei der Ausbildung verwehrt würde, schreibt Sinn weiter. "Das ist teuer und leistungsfeindlich. Die hohe deutsche Arbeitslosigkeit und das miserable Wachstum haben genau hier ihre zentrale Ursache."

Diesen Zustand, den Hans Werner Sinn charakterisiert, nehmen CDU und FDP durch ihre Hinhaltetaktik in Kauf, tun aber so, als wären sie es nicht gewesen. Durch die Zeitverzögerung sollen jetzt tausende von Kinder und Eltern in Niedersachsen dafür büßen, die für das Jahr 2008 keinen IGS-Schulplatz erhalten sollen.